

# Leserseite

## Leserbrief von Hans Rudolf König zum Artikel «Die analoge Anlage» in der LOKI 6|2019 Modellbahnneuheit: E-Loks ohne Stromabnehmer

Sehr geehrte Modellbahnerinnen  
und Modellbahner

Ich bin Abonnent der ersten Stunde sowohl der «Modell-Eisenbahn» als auch der LOKI. Die vielen Beiträge zu den verschiedensten Themen unserer Modellbahn fesseln mich immer wieder aufs Neue. Unser Hobby ist so vielseitig und interessant, dass den Redaktoren der LOKI sicher noch über Jahre der Stoff nicht ausgehen wird. Es mag auch etwas Konkurrenz vertragen, denn Konkurrenz regt bekanntlich an und zwingt die Herausgeber, nicht stehen zu bleiben. Sicher für uns Leser ein Vorteil. Und nun zu meinem sicher etwas provozierenden Betreff. Ist doch klar: Wir Modellbahner bauen das Gelände möglichst der Realität entsprechend, mit aller Genauigkeit müssen Unter- und Oberbau des Gleises sowie die Fahrleitung aussehen, das Rollmaterial wird gealtert, über kleinste fehlende Details des Rollmaterials halten wir uns auf und, und,

und. Aber auf diesen tollen Anlagen, die erfahrungsgemäss nur unter sehr viel Arbeit, Engagement und Ausdauer entstanden sind, verkehren immer wieder oder meistens Züge mit Elektroloks, aber mit gesenkten Stromabnehmern. Ich habe beim Vorbild noch nie eine E-Lok gesehen, die nicht aufgebügelt war, es sei denn, eine Vorschrift verlangt, dies für kurze Zeit zu tun. Also können die Hersteller diese teuren Dinger gleich weglassen, denn sie werden von uns Modellbahnern nicht gebraucht. Woran liegt wohl dieses Phänomen, dass wir die E-Loks nicht aufbügeln? Sieht nicht auch bei einer Teppichbahn eine E-Lok mit offenem Bügel viel besser aus? Warum verkennen wir auf unseren tollen Anlagen E-Loks mit gehobenem Stromabnehmer? Wir lösen fahrtechnische Probleme, setzen uns stundenlang mit dem Programmieren von Zugfahrten an den PC oder suchen beim Händler oder in Katalogen nach einem ganz bestimmten Wagen,

aber wie man einen Stromabnehmer arretiert, damit er unter dem Fahrdrat ohne Komplikationen durchpasst, ist uns wurst. Ich bin überzeugt: Wir könnten das hinkriegen. Oder ist mein Anspruch an uns Modellbahner zu hoch? Offenbar ist bis jetzt nur wenigen Modellbahnern aufgefallen, dass ihre Anlagen extrem aufgewertet werden, wenn die E-Loks aufgebügelt durch die wunderschönen Landschaften fahren. Deshalb mein Aufruf: Geht das Problem an und bügelt die E-Loks auf! Zu guter Letzt liegt es in der Hand der Modellbahnredaktoren, nur noch Anlagen zu zeigen, bei welchen der Erbauer auch imstande ist oder war, mit aufgebügelten E-Loks Fahrbetrieb zu machen. Die Fachzeitschrift, die dies fertigbringen wird, hat in Zukunft bei mir die Nase vorn.

*Freundliche Grüsse, Hans Rudolf König*

## Leserbrief von Karl Aeberli zur Modellbahnindustrie Wer verlangt das von der Industrie?

Sehr geehrte Herren

(Anmerkung der Herausgeber: Aufgrund der enormen Länge des originalen Leserbriefes und angesichts der Platzverhältnisse in der LOKI haben wir uns erlaubt, ihn hier auf den aus unserer Sicht wesentlichen Teil zu kürzen.)

(...) Wenn man an einem Ort wohnt, wo keine Fachgeschäfte mehr vorhanden sind, ist man je länger, je mehr auf den Versand angewiesen. Eine Episode aus den letzten Verkaufsjahren, vor dem Geschäft, in einer Rauchpause: Unser letzter Händler, der aus «gesundheitlichen» Gründen sein Geschäft geschlossen hat, hat es fertiggebracht, sich bereits wieder auf seinen Hocker vor den

Bildschirm zu setzen, bevor ich als Kunde die Kreditkarte und den Kassenzettel wieder versorgt habe. In der näheren Umgebung versuchte ich, bei einem bekannten Ersatzteillieferanten, HAG-Stromabnehmer zu bestellen. Nach kurzer Zeit kam eine Mitteilung: «Die Vorausrechnung sowie die Bankverbindung erhalten sie erst nach Prüfung der Lagerverfügbarkeit.» Rechnungsbetrag 63.60 Franken total. Nichts erhalten, nicht einmal eine Vorausrechnung (Bestelldatum: 5.2.2019). Am 20.10.2017 bestellte ich eine Kardanwelle für eine ACME-Lok, die bei der Inbetriebnahme nach wenigen Metern gebrochen ist. Nach langem Warten bot die Vertretung an, ich könne die Lok einsenden, sie würde kostenlos repariert. Ich habe der Vertretung mitgeteilt, dass ich ei-

nen weiteren Postversand als nutzlos erachte und sie mir doch einfach die Ersatzteile zusenden sollen. Wenn sie kostenlos repariert werden kann, warum stellt man die Kardanwelle nicht einfach zu? Ich habe die Lok in die Vitrine gestellt, weil ich nichts erhalten habe, aber sie ist ja bezahlt. Auf einen Ersatzmotor für einen Liliput-Kiss warte ich auch schon ein halbes Jahr. Letzten Herbst bekam ich zwei ACME-Loks im gleichen Paket nach Tenero geliefert (Feriendomizil), perfekt verpackt und geschützt. Ich leite meine Pakete immer um, damit ich die beiliegenden Rechnungen fristgerecht bezahlen kann. Zu Hause dann wieder probieren und feststellen, dass bei beiden Loks je eine Kardanwelle ausgehängt war. Vorletzte Woche kam dann die TRIX-SEV-Lok.